

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 52

Freitag, 4. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Angelegenheiten für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.  
Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 5. März d. J., von vormittags 8 Uhr ab, gelangen auf der Freibank im städtischen Schlachthof 75 kg ausgeflossenes Schweinefett zum Preise von 45 Pfg. und das Fleisch eines Kalbes in getrocknetem Zustande zum Preise von 35 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.  
Riesa, den 4. März, 1904.  
Die Direktion des städt. Schlachthofes.  
Reißner.

Die auf Sonnabend, den 5. März 1904, vorm 10 Uhr, im Auktionslokale angeordnete Versteigerung ist aufgehoben.  
Riesa, 4. März 1904.  
Der Gerichtsvollzieher.

### Vertilches und Sächsisches

Riesa, den 4. März 1904.

\* Sicherem Vernehmen nach wird von Seiten der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft mit Sonnabend, den 12. d. Mts., der Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt aufgenommen, sofern nicht ungewöhnliche und vorübergehende Eis- oder Hochwasserstände eintraten sollten.

M Durch seinen Arbeitgeber, dem Tischlermeister E. in Riesa, kam der Tischlergehilfe Heinrich Hermann Kaschke zu Riesa, der gegenwärtig bei der 4. Unterabtheilung des 1. Reg. Nr. 32 seiner gesetzlichen Dienstpflicht genügt, in eine recht unangenehme Situation. Es war im Sommer d. J., als E. bei E. in Riesa 14 Tage arbeitete, aber vom Meister seinen Arbeitslohn nur zum Teil erhalten konnte und deshalb mit einem Bauskollegen beschloß, die Arbeit niederzuliegen und sich wieder auf die Straße zu begeben. Das tat er denn auch, nachdem er noch einmal ohne Erfolg seines Lohnes wegen bei E. gewesen war. Er konnte deshalb seinem Daruntergebrachten Logis- und Kostgeld nicht bezahlen, schickte ihn aber doch schließlich in Kenntnis und kam später auch seinen Verpflichtungen nach. Er hatte sich nun die Nacht zuvor vom Bote eines Bauskollegen zwei Brotstücke genommen und verzehrt. Jetzt fand er unter der Kalage des Betrugs und der Mißbräutigamkeit, das letztere Diktat schied während der Verhandlung aus, da die geladene Frau den früher gestrichelten Strafantrag zurückzog. Wegen des Betrugs aber erfolgte Freisprechung, da nicht der Angeklagte, sondern dessen Arbeitgeber — der den Kalkül bis heute noch nicht an E. bezahlt hat — der Schuldige an der Sache war und das Amtsgericht der 4. Division die rechtskräftige Ansicht des Angeklagten nicht als erwiesen erachtete.

Der Verband der Schneidervereinigungen Sachsens, des sächsischen Herzogthums und Thüringens wird seinen diesjährigen Besondere Tag in Riesa abhalten und zwar soll derselbe am 24. und 25. Juli stattfinden.

Bei der Bauarbeiten der mit ca. 9000 Zentner Braunkohle beladene Dredge des Schiffbauers A. Meyer aus Pörsch. Er fuhr auf eine Bahne fest und wurde abgeleitet. Der mit 9090 Zentner verschiedener Salze beladene Dredge des Schiffbauers Kirchhoff aus Groß-Rosenburg erlitt unterhalb der Hermsdorf-Talstation Totalhavarie. Das Fahrzeug wurde vom Winde an der Fahrtrasse verdrückt und gegen einen vor der Kaser liegenden Schlepper geschleudert, wobei die Bordern brachen. Als auch die Planken am Struben sich lösten, ging das Fahrzeug schnell zu Grund. Es lagte sich dabei auf großer Tiefe und brach vorn und hinten weg. Die Ladung ist vollständig verloren.

Das Ed. luth. Landeskonfessionsrat hat folgende Verordnung erlassen: In März d. J. vollenden sich hundert Jahre, seit die Sächsisch- und ausländische Bibelgesellschaft ihre gesegnete Arbeit begonnen hat. Sie hat in dieser hundertjährigen Arbeit das Ziel verfolgt, Gottes Wort ohne Entzerrung oder Auslegung in allen Sprachen, in allen Ländern und unter allen Verhältnissen zu verbreiten. Sie hat die Heilige Schrift in 300 Sprachen überetzt und in 180 Mill. Exemplaren verbreitet mit einem Aufwande von 270 Millionen Reich. Sie hat allen ausländischen Missionen auf der ganzen Erde. In ihrem Dienste haben 800 Kolporteurs und 600 Missionare. Und sie ist jetzt daran, ihr Werk noch weiter auszuweiten. Neue Uebersetzungen der Heiligen Schrift in vielen Sprachen sind begehrt. Alle Uebersetzungen sollen verbessert werden. Uebersetzungen, die bis jetzt nur Theile der Heiligen Schrift umfassen, sollen vervollständigt werden. Das Werk der Bibelkolportage soll ausgedehnt werden, besonders unter den Heiden und in nichtchristlichen Ländern. Außerdem in Missionen sollen hergestellt werden in wichtigeren Sprachen, in welchen es daran noch fehlt. Für die Verbreitung der Heiligen Schrift unter der Jugend soll mehr getan werden.

In Ländern, in welchen die Heilige Schrift bisher unbekannt gewesen ist, sollen neue Felder für das Werk der Bibelverbreitung eröffnet werden. Aus den Segensreichen, die von der Sächsisch- und ausländischen Bibelgesellschaft ausgegangen sind, hat unsere Landeskirche, sowie sie auch außerdem dem noch zu 90jährigen Werten der sächsischen Hauptbibelgesellschaft verdankt, ebenfalls ihren reichlichen Anteil empfangen. Es ziemt sich daher, daß sie auch an dem Jubiläum dankbar teilnimmt. Als den eigentlichen Festtag wünscht die Sächsisch- und ausländische Bibelgesellschaft selbst den Sonntag Cestl, 8. März d. J. betrachtet zu sein. In den Gottesdiensten dieses Sonntags wollen daher die Geistlichen der evangelisch-lutherischen Landeskirche des Königsreichs Sachsen des Jubeljahres und des gesegneten Werks der Sächsisch- und ausländischen Bibelgesellschaft in gesteigelter Weise gedenken.

Die Rückkehr der Zugvögel beginnt bereits im Februar. Schon in der ersten Hälfte des Monats trifft gewöhnlich der Bussard aus dem südlichen Europa ein. Mitte Februar beobachtet man auch hier und da den Star, den Verfäuder des Frühlings. Auch die Feldlerche, die tadellose Sängerin, und die Gabelweibchen kehren im Februar zurück. Wenige Tage darauf folgen die Ringeltaube und der Kiebitz. In den Anfängen im März gehört die kleine Beldassine, die Waldschneppse, das Hausrotschwänzchen, der Turmfalke, der graue Steinschmäger und die Singdrossel, die auf irgend einem Wipfel ihr ergreifendes Frühlingslied erschallen läßt. Im Anfang April ziehen der Wiedehopf, die Rauchschwalbe, die große Rohrdommel, die Bachstelze wieder ein. Wenige Tage darauf folgen die Grasmücke, die Dornengrasmücke, der Gartenrotschwanz, der Wachtellkönig, die Nachtigall, der Goldammer und der Wendehals. Dann wird uns Ende April die Gelegenheit geboten, den Blattmäusch, den Sprosser, den Kuckuck, die Hauschwalbe, die kleine Rohrdommel, den Schilfkohlfänger und den Teichrohrsänger zu begrüßen. Im Mai treffen die letzten der hier nistenden Zugvögel ein. Zuerst erscheint der Drosselkohlfänger, dann die Nachtigall, die Wandelkrähe, die Turmschwalbe, der Kuckuck, die Gartengrasmücke, der Birk, der graue Kiebitz und zuletzt die Wachtel. Ein reichliches Winterjahr dauert der Anmarsch des großen Vogelheeres.

Y. M. C. E. In nächster Zeit wird hier eine Telephonstation errichtet werden. Der von der Dierpostdirektion zu Dresden geleitete Bauvertrag ist in Höhe von 250 Mk. von der Gemeinde durch jetzmalige Zeichnung freigegeben. Herr Hinbaum, welcher schon die Posthilfsstelle bekleidet, wird auch das Telephon abnehmen.

Kohle, 2. März. Infolge Schwerkens des Preises wurde im benachbarten Rathsch der Hölzermeister W. H. H. von seinem Wagen geschleudert, wobei er so schwere innere Verletzungen erlitt, daß er denselben nach qualvollen Geliden erlag. Er war nur ein Alter von 40 Jahren erreicht, hinterließ Frau mit zwei Kindern.

Am dem 20. Reichstagswahlkreise. Die Vertretermänner des Bundes der Landwirte haben folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Ein eigener Kandidat wird nicht aufgestellt. 2) Da sowohl der Kandidat der Konservativen, Bürgermeister Dr. Schatz, als auch der deutsche Reformpartei, Oswald Zimmermann, die Forderungen des Bundes der Landwirte anerkannt haben, wird den Mitgliedern freie Hand gelassen, welchen von beiden sie wählen wollen; nur sollen sie gehalten sein, unbedingt einem von den beiden Kandidaten ihre Stimme zu geben. 3) Bei einer eventuellen Stichwahl haben die Bundesmitglieder mit allen Kräften einzutreten und eventuell für denjenigen der beiden Kandidaten zu wirken, welcher mit dem Sozialdemokraten in die Stichwahl gekommen ist.

Johann Georgenstadt, 2. März. Außer den namhaftesten Selbstmord von 14-jährigen Stadtkindern hat dessen Nachkommen haben aus Anlaß des Stadtgeburtstages die Nach-

barhäute aus Schwarzberg, Ebersdorf, Platten, Bärzigem und Gottesgab stänlige Festlichkeiten abbrechen lassen, außerdem hat der Ruler Großer hier ein kunstvoll ausgeführtes Bild unseres Königs gestiftet. — Der angesammelte Fonds zum Besten des Bürgerheims beträgt nunmehr 17 150 Mk. — In Ehren unserer Ehrenbürger und Wohlthäters unserer Stadt, Rentier Anton Langer in Dresden, hat der Stadtrat beschloffen, die neue Straße hinter der Schule Anton Langer-Straße zu benennen.

Hammerunterwiesenthal, 3. März. Im benachbarten böhmisch-hammer sind die Schafkältern (Valkellen) epidemisch ausgebrochen. Wegen die Weiterverbreitung der Krankheit sind umfassende ärztliche Anordnungen getroffen worden. Kinder aus Häusern, wo Kranke liegen, sind vom Schulbesuch ausgeschlossen, Besuche fremder Personen sind verboten usw., so daß anzunehmen ist, daß eine Verhinderung über die Grenze verhütet bleibt.

Falkenstein, 2. März. Gestern abend haben zwei schulpflichtige Knaben im Hinteren Lager im Scherge gerungen. Der eine Knabe, namens Bräutigam, führte einen geladenen Revolver in der Tasche, welcher sich entlud. Das Geschloß drang dem anderen Knaben, namens Seidel, in den Hinterkopf und verletzte den Betroffenen nicht unerheblich.

Frankenau, 2. März. Die Kinder des im Vorjahre hier verstorbenen Wodertischen Ehepaars haben zum Gedächtnis ihrer Eltern eine Stiftung unter der Bezeichnung Gemälde und Bertha Wodert-Stiftung mit einem Kapital von 3000 Mk. begründet, deren Zinsen zur Unterhaltung der sächsischen Pionieren und Anlegen und für die Zwecke des sächsischen Verschönerungsvereins verwendet werden sollen.

Chemnitz, 3. März. Das Verbrechen auf dem Hietberg wird in der diesjährigen ersten Schwurgerichtsperiode vor dem Landgericht Chemnitz seine Sähe finden. Die Anklagebehörde hat wegen Totschlages und Unterschlagung Anklage erhoben, und zwar gegen den Maurer Max Gottlob Hädel aus Oberwiesenthal und den Bauunternehmer und Zimmermeister Franz Max Fleischmann aus Oberwiesenthal. Die Beweisaufnahme wird sich wahrscheinlich ziemlich langwierig gestalten; aus diesem Grunde hat für die Verhandlungen mehrere Tage angesetzt. Der Prozeß beginnt am Montag, 14. März.

Rethenau, 1. März. Heute nacht sind im hiesigen Krankenhaus der Meltschellarbeiter Max von hier; derselbe wurde vor etwa einer Woche stich in der Hand für zu seiner Wohnung bewußtlos aufgefunden. Er hatte schwere Verletzungen am Kopfe. Man ist Max gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Auch sonst war eine Erklärung der Angelegenheit nicht zu finden. Da aber die Kopfverwundenung ihrer Beschaffenheit nach nicht von einem Sturz herrühren können, vielmehr wahrscheinlich erschossen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt, so wird die Leiche geöffnet werden.

Wurzen, 3. März. In der Angelegenheit der Erbauung einer normalspurigen Kleinbahn von Torgau über Schildau nach Wurzen sind die Kosten für den Bauarbeiter, seitens der interessierten Gemeinden nach Beschluß ihrer Einwohnerzahl bewilligt worden. Die Bauarbeiten sollen alsbald beginnen.

Leipzig, 4. März. Im Siechenhaus des Krankenhauses zu St. Jakob starb in vorgeschrittenem Alter eine im 80. Lebensjahre stehende Rentnerstefrau von einer Veranda in der zweiten Etage in den Hof sturz. Die Bedauerwerte sind hierbei den Tod als Unfalltod oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht ermittelt werden.

Leipzig, 4. März. Justizrat Dr. Kaubach, seit 1896 Rechtsanwalt beim Reichsgericht, ist gestern auf einer Erholungsfahrt in Raito im Alter von 53 Jahren gestorben.